

Tätigkeitsbericht 1978

Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V. (BSH)

Leitung: Dr. Remmer Akkermann, Wardenburg

Auf Beschluß der Mitgliederversammlung in Schneiderkrug ist der ehemalige Vereinsname BSH Hunte erweitert worden zu BS Hunte Weser-Ems (bei gleicher Abkürzung), da dies die Vereinsaktivitäten und aufgekommene Mißverständnisse bezüglich des Wirkungsgebietes erforderlich erscheinen ließen.

In diesem Jahr standen die Bemühungen um Änderungen oder Ergänzungen von Landschaftsplänen oder Planfeststellungsverfahren im Vordergrund der Vereinsarbeit. Die Mehrzahl der BSH-Mitglieder ist an der Formulierung dieser Eingaben naturgemäß nicht beteiligt, auch sind derartige zeitaufwendigen Büroarbeiten wenig spektakulär, wenngleich für den Weiterbestand wertvollen Landschaftsinventars wesentlich.

Auch künftig wird der Sektor 'Landschaftsplanung' und 'Raumordnungsplanung' einen wichtigen Teil der Vereinsarbeit ausmachen, da bauliche Verfahren auch am ehesten im Planungs- und Auslegungsstadium wirkungsvoll zu beeinflussen sind.

In den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim sind am häufigsten Ortsbesichtigungen mit Gemeindeangehörigen, Landwirten und betroffenen Einzelbürgern durchgeführt worden, was wohl auf den großen Nachholbedarf in dieser Region schließen läßt. Darüberhinaus fanden Gerichtstermine und Versammlungen zu Fragen der Flurbereinigung und des Wasserbaus statt, also jenen Bautätigkeiten im Außenbereich, die in ihrer klassischen Verwirklichung auf verstärkten Widerspruch in Landwirtschaft und städtischer Bevölkerung treffen. Die Veranstaltungen waren gut besucht, teilweise rückten auch Gruppen busweise an, was politisch nicht unbeachtet blieb. Trotz schriftlichen Angebots zur Zusammenarbeit im Vorstadium, tut sich das Amt für Agrarstruktur Meppen schwer, mit ernstzunehmenden Naturschutzvereinen, die über die Fachleute verfügen, Konsens zu finden. Wir hoffen auch in diesem Fall auf die notwendige Zusammenarbeit, denn die bisher von diesem Kulturstadtamt geforderten landschaftspflegerischen Begleitbemerkungen durch den (weisungsgebundenen) behördlichen Naturschutz, oder Regenerationsvorschläge durch die hauseigenen Landbauaußenstellen oder Ingenieurbüros beinhalten - wie die Erfahrung vielfach gezeigt hat - zahlreiche ökologische Mängel.

Die besondere Aufmerksamkeit gilt dem zum großen Teil in Abtorfung oder landwirtschaftlicher Nutzung befindlichen großen Moorgürtel zwischen Venne und Goldenstedt entlang südlich der Bezirksgrenze. Außer Gutachten und

Stellungnahmen für Gemeinden und Landkreise zugunsten des Biotoperhalts ist eine großräumige Planung erarbeitet, die zum Schutz letzter Refugien beitragen soll. Absprachen zwischen den Landkreisen Vechta und Diepholz dürften ähnliche Planungen erwarten lassen.

Die Exkursionen und Wanderungen erfreuten sich wieder großer Beliebtheit, ebenso die Podiums- und Plenardiskussionen. Die durch die BSH arrangierte und zusammen mit Institutsmitgliedern im Naturkundemuseum Oldenburg aufgebaute Multivisionsschau der Landesanstalt für Ökologie Düsseldorf zeigte eindrucksvolle Bilder, zum Teil Einsatz von 19 synchron geschalteten Diaprojektoren zum Thema 'Ökologie'. Bei der Eröffnung sprach der bekannte Schweizer Umweltschützer Franz Weber und der Direktor der Landesanstalt, Dipl.-Ing. Albert Schmidt zu aktuellen Naturschutzproblemen. Die aus Mitteln der BSH und dankenswerterweise auch der Oldenburgischen Landschaft und Stadt Oldenburg finanzierten Ausstellungen (es war durch BSH-Mitglieder auch noch die Ausstellung des Bremer Umweltsenators 'Wasser-Wiesen-Wildnis, Landschaft in Gefahr' aufgebaut worden) wurden zehn Tage gezeigt; es kamen beachtliche 6000 Besucher. Leider hatte die Nordwest-Zeitung nur am Rande auf diese Ausstellungen hingewiesen, weshalb viele potentielle Besucher nicht gekommen sind - auf wesentliche Hinweise in der Regionalpresse ist deshalb unverzichtbar.

Die BSH hat ihre Mitgliederzahl im Berichtszeitraum um weitere 200 Personen auf über 600 persönliche Mitglieder vergrößern können; dazu kamen verschiedene Vereine aus Sportfischerei, Naturschutz und Heimatpflege aus dem gesamten Weser-Ems-Raum (ohne Küstenregion als eigener ökologischer Bereich). Die Zusammenarbeit mit den anderen am Naturschutz und Landespflege beteiligten Vereinen ist positiv, wenn auch durch den Gesetzgeber Fusionszwänge im Sinne des § 29 Bun des Naturschutzgesetzes auf Landesebene erlassen worden sind. Dies ist völlig uneinsehbar, denn auch die Verwaltungen dürfen sich auf Bezirksebene in Niedersachsen vielfach untergliedern.

Die Merkblätter und sonstigen regelmäßig erscheinenden Veröffentlichungen des Vereins fanden ein reges Interesse und breiten Absatz (auf Anforderung), viele Publikationen sind bereits wieder vergriffen, sollen aber zum Teil nachgedruckt werden.

Zum Dezember ist die Geschäftsstelle mit dem Umzug des Vorsitzenden von Diepholz nach Wardenburg, Georg-Droste-Straße 14, verlegt worden. In Eystrup/Weser besteht nunmehr auch eine Versandstelle für Naturschutz-Informationen, Sonderdrucke und Broschüren deutscher Naturschutzstellen und -autoren, die Drucke werden gegen Portoerstattung kostenlos verschickt werden.